



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckort: Re. 50 bei der Oberamtsdruckerei Ravensburg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote & Co., Wildbad; Högelsheimer Druckerei Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Regel-Größenmaß 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeige 50 Pf. Rabatt nach Art. für Offerten und bei Vorauszahlung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenblättern oder wenn gerichtliche Mitwirkung notwendig wird, fällt jede Rückablieferung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 28, Telefon 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 288

Freitag 479

Dienstag den 8. Dezember 1931

Freitag 479

66. Jahrgang.

Die Notverordnung unterzeichnet

Krisenlauf?

Berlin, 7. Dez. Die Fassung der Notverordnung wurde heute abgeschlossen und abends vom Reichspräsidenten unterzeichnet, worauf sie in Druck gegeben wurde. Bevor sie am Mittwoch in der Presse veröffentlicht wird, will Reichkanzler Brüning am Dienstag abend im Rundfunk auf die Bedeutung der Vorlage hinweisen und sich zu der Verschärfung der politischen Lage äußern, die in den letzten Tagen durch die Stellungnahme der Sozialdemokratie eingetreten ist. Die Unwissenheit Hitlers in Berlin in diesem Zeitpunkt ist sicher auch nicht zufällig.

In einer halbamtlichen Äußerung wird nicht angegeben, daß bereits eine Krise bestehe. Allerdings lasse sich noch nicht übersehen, wie der Vorkreisrat des Reichstags nach der Veröffentlichung der Notverordnung über den Antrag der Reichstagsenberufung entscheiden werde. Das werde von der Stellungnahme der sozialdemokratischen Reichstagsaktion abhängen, die in der zweiten Hälfte dieser Woche zusammentritt. Die Regierung hofft, daß es den ersten Vorstellungen des Reichstanzlers in den bevorstehenden Besprechungen mit den Parteien gelingen werde, sich die nötige Frist zu erwirken, um den Einbruch der Notverordnung in die Preisverhältnisse durchzuführen. In diesem Fall werde die Regierung im Februar eine ganz andere Lage vorfinden. Der Reichkanzler werde darauf hinweisen, daß die Bemühungen um die Beseitigung der Wirtschaftskrise mit der Notverordnung ihren Höhepunkt erreichen und daß die Verordnung die Grundlage für die Bearbeitung des Haushalts im Jahr 1932 überhaup nicht bilde. Zugleich werde er den Zusammenhang mit den großen außenpolitischen Verhandlungen betonen, die jetzt beginnen.

Leipart an Brüning

Berlin 7. Dez. In einem Schreiben an den Reichkanzler erhebt der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds, Leipart, gegen die „Absicht der Notverordnung, an einem bestimmten Zeitpunkt die Tarifföhne ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge und unter Ausschaltung des ordentlichen Schlichtungsverfahrens durch gesetzlichen Zwang auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabzusetzen“, entschiedensten Widerspruch. „Wir warnen die Reichsregierung“, schreibt Leipart, „den Weg der Lohnsenkung noch weiter zu gehen und wir erheben insbesondere Widerspruch gegen den geplanten Eingriff in das Tarifrecht. Die voraussehbaren Folgen, die sich hieraus ergeben müßten, wird auch die Regierung nicht tragen können; wir erklären schon heute, daß wir jegliche Verantwortung ablehnen.“

Ersparnisse aus Notverordnungen

Vom Reichsfinanzministerium wird durch eine Korrespondenz mitgeteilt, die bisherigen fünf großen Notverordnungen hätten insgesamt in Reich, Ländern und Gemeinden Ersparnisse gebracht, die auf einen Jahreswert von 2,5 Milliarden Mark zu schätzen seien. Das Notverordnungswert wurde eingeleitet durch die am 26. Juli 1930 dekretierte Reichshilfe. Die weitere Kürzung der Personalbezüge erfolgte am 1. Dezember mit dem Ziel, beim Reich, in den Ländern und Gemeinden 335 Millionen Mark jährlich zu ersparen. Bei den Sachwerten wurden Einsparungen im Wert von 260 Millionen Mark vorgenommen. Gleichzeitig erfolgten Einsparungen bei Ländern und Gemeinden in Höhe von rund 400 Millionen Mark. Die weiteren Kürzungen in dem Haushaltsplan erbrachten beim Reich 200 Millionen Mark an sachlichen Ausgaben und 106 Millionen Mark bei den Personalbezug einschließlicher der Reichspost. Die am 5. Juni 1931 festgelegte zweite Gehaltskürzung brachte den Ländern und Gemeinden eine weitere Einsparung von 280 Millionen Mark zu den im Zusammenhang damit erfolgten Abstrichen an den Gemeindehaushalten bei der Reichsverwaltung in Höhe von 120 Millionen Mark. Die Deutsche Reichsbahn ersparte bei den Personalausgaben 170 Millionen Mark. Insgesamt sind die Personalbezüge der öffentlichen Verwaltungen seit dem Frühjahr um rund 1100 Millionen Mark gesenkt. Dazu kommen noch 300 Millionen Mark an Winder Ausgaben für Löhne der öffentlichen Arbeiter. Die Kürzung der Sachausgaben ist auf mehr als 600 Millionen Mark zu berechnen. In der Notverordnung vom 24. August wurde das Werk der Sparmaßnahmen fortgesetzt. Das Ergebnis dieser Notverordnung dürfte sich auf mehrere hundert Millionen Mark Einsparungen belaufen. Durch die Notverordnung vom 6. Oktober wurden dann die Pensionskürzungen verfügt, so daß als Ergebnis der von der Reichsregierung in Ansehung der Ausgabenlenkung der Jahreswert von 2,5 Milliarden Mark festgesetzt werden könne.

Bei dieser Aufstellung, die wohl für das Ausland berechnet ist, fehlt beinahe nur die Hauptsache, nämlich die Aufzählung der durch die Notverordnungen bedingten nicht unwesentlichen Mehrausgaben bei den einzelnen Reichsministerien und vor allem die Mehrbelastung

Tagespiegel

Erzbischof Dr. Karl Freyh in Freiburg ist am Montag nachmittag im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Erzbischof wurde im Oktober 1920 konsekriert. Er war schon längere Zeit herzleidend.

Adolf Hitler hat von der österreichischen Regierung die Durchreisegenehmigung nach Italien erhalten.

Der Kreuzer „Emden“ ist am Montag wieder in Kiel eingetroffen. Der Kreuzer war im 1. Dezember 1930 unter dem Kommando des Kapitäns zur See Wittthöft zu seiner vierten Auslandsreise ausgelaufen, die ihn über Spanien durch das Mitteländische Meer nach Indien, China und Japan und auf der Rückreise an die Westküste Afrikas führte. Der zur Auslandsreise ausgelaufene Kreuzer „Karlruhe“ hat seine erste Etappe, Ponte Vedra (Spanien), erreicht.

Der Landesauschuss der heftischen Zentrumspartei hat es abgelehnt, von sich aus Schritte zur Bildung einer Regierungskoalition in Hessen zu tun. Der neugewählte Landtag tritt am Dienstag zusammen.

Wegen Zugehörigkeit zur NSDAP. wurde gegen den Bürgermeister Herwig in Wesslburen (Hollstein) ein Strafverfahren eingeleitet.

Das kürzlich gegründete Reichsbannerblatt „Hörings „Deutscher Volksturier“ hat auf den Einspruch der sozialdemokratischen Parteileitung sein Erscheinen wieder eingestellt.

Der Leiter des steirischen Heimwehrpuffsches vom 13. September, Dr. Priemer, der sich seitdem in Südslawien und Deutschland aufgehalten hatte, hat sich am Montag dem Gericht in Graz gestellt und wurde in Haft genommen. Die Verhandlung gegen die Teilnehmer am Putsch findet am 14. Dezember vor dem Landgericht in Graz statt. Dr. Priemer dürfte aber schwerlich schon mitverhandelt werden.

durch neue Steuern und Lasten, die zusammen weit mehr ausmachen als die angeführten Ersparnisse.

Ein schlimmer Plan

Zugriff auf das deutsche Auslandsvermögen

Der zwischen den privaten Auslandsgläubigern Deutschlands und Frankreich als dem zwar geächteten, aber hartnäckigsten Tributgläubiger ausgebrochene Streit darüber, welche Forderungen den Vorrang genießen sollen, hat die Franzosen in eine gewisse Isolation gebracht, aus der sie jetzt einen neuen Ausweg gefunden zu haben glauben: Französische Pressmeldungen zufolge ist man nämlich in dem von den Kriegsmethoden auch heute noch nicht entwöhnten Paris auf den Gedanken verfallen, durch eine internationale „Vereinbarung“ noch einmal die teils kümmerlichen Reste deutschen Auslandsbesitzes, teils mühsam wieder erworbenen deutschen Guthaben im Ausland zu „erfassen“, um aus ihnen den deutschen Schuldendienst für Reparationen und private Schulden sicherzustellen. Den Berichtsvollzieher in diesem Verfahren soll dabei — ausgerechnet — die deutsche Reichsbank spielen, auf welche die deutschen Auslands Guthaben überführt und bei der sie in Reichsmarkkonten umgewandelt werden sollen. Um diesen Vorstoß schmachthaft zu machen und dem Raubplan ein „legales“ Mäntelchen umzuhängen, wird er damit begründet, daß dadurch „die Lage der deutschen Zentralnotenbank gebessert“ werden würde und in der Hauptsache das deutsche Fluchtkapital erfasst werden solle. Da jedoch dieses Fluchtkapital kaum höher als mit 1 bis 1,5 Milliarden RM. angenommen wird, soll der „legale deutsche Auslandsbesitz“, der auf etwa 7 Milliarden zu schätzen ist, „beliehen“, auf gut deutsch also offenbar zwangsweise verkauft werden.

Dieser Plan ist natürlich nur darauf zugeschnitten, die Tributzahlungen zugunsten Frankreichs zu retten bzw. wieder aufzunehmen, wenn es die Franzosen auch so hinzustellen versuchen, als sei darüber kaum noch ein Wort zu verlieren und nur noch eine Zinsquelle für die privaten deutschen Auslandsverpflichtungen zu suchen. Tatsächlich kann jedoch über den Vorrang, richtiger gesagt die alleinige Anerkennung der privaten deutschen Schulden kein Zweifel mehr gehegt werden, und besteht auch der wiederholt deutscherseits zum Ausdruck gebrachte Wille, diese privaten Schulden gewissenhaft zu tilgen, wenn — die Auslandsgläubiger uns für diese Tilgung mindestens ebenjohel Zeit lassen, wie wir zum Aufbau dieses Verschuldungsgebäudes gehabt haben. Nachdem aber bereits der sogenannte Vayton-Bericht eindeutig ausgesprochen hat, daß eine Mobilisierung, sprich: „Wegnahme“ der deutschen Auslands Guthaben nicht einmal zum Zwecke der privaten deutschen Schuldentilgung in Frage kommen kann, darf man die Franzosen mit ihrem Vorstoß, deutsches Auslandsvermögen einer Fortsetzung der wohnsinnigen Tributzahlungen

nutzbar zu machen, sich selbst überlassen. Selbst die Frage, ob, wann und wie wir das „illegale“ deutsche Fluchtkapital erfassen wollen resp. können, muß unsere eigene Angelegenheit bleiben.

Offener Brief an Laval

Der Volksbund „Rettet die Ehre“ veröffentlicht aus der Feder von D. D. Hartwich-Barmen einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten Laval auf dessen letzte Kammerrede, in dem es u. a. heißt:

Wenn Herr Poincaré sich fortgesetzt in solchen Äußerungen gefiel, so war das psychologisch begreiflich. Denn er trägt neben Iswolski ganz persönlich die größte Mitschuld am Weltkrieg und hatte daher Ursache, sich herauszureden. Aber Sie, Herr Ministerpräsident? — Seit wann nennt man ein durch Gewalt aufgezwungenes „Diktat“ einen „Vertrag“? — Wissen Sie nicht, daß dieser sogenannte „Vertrag“ auf dem Wortbruch gegenüber den 14 Punkten Wilsons und auf der völlerrechtswidrigen Hungerblockade beruht? Seit wann gewährt eine gewaltsam erprehte „Unterschrift“ dem Erpresser ein „heiliges Recht“? Wir haben als ein im Krieg unterlegenes Volk die Kriegsschäden Frankreichs schon dreifach wieder gut gemacht! Frankreich erstickt in dem aus uns herausgepreßten Gold! Wir können nicht mehr zahlen! — Aber es fehlt Ihnen auch jedes Recht auf weitere Zahlungen! Denn nach Teil VIII des sogenannten Versailler Vertrages sollen die uns auferlegten Abtretungen, Erniedrigungen und Tribute „Genüge“ für eine deutsche „Alleinschuld am Kriege“ sein. Die amtlichen Aktienpublikationen der am Krieg beteiligten Völker beweisen jedoch, daß die Behauptung von Deutschlands Schuld am Krieg eine geschichtliche Unwahrheit ist! Herr Ministerpräsident, geben Sie als ein anständiger Mann der „Wahrheit“ und der „Gerechtigkeit“ die Ehre! —

Oesterreichische General synode

Dr. Kapler in Wien

Wien, 7. Dez. Der Präsident des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, ist in Begleitung von Oberkonsistorialrat D. Hechel in Wien eingetroffen, um auf besondere Einladung der Eröffnung der am Sonntag eröffneten verfassunggebenden General synode der österreichischen evangelischen Kirche beizuwohnen. Die deutschen Kirchenpräsidenten wurden von Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Buresch empfangen.

Die 84 Mitglieder der General synode vertreten etwa 4 v. H. der Gesamtbevölkerung Oesterreichs. Der Protestantismus umfaßt 282 000 Seelen in 124 Pfarrgemeinden. Der Hunderter ist am stärksten im Burgenland (16 v. H.), am schwächsten in Tirol (1,25 v. H.). In Wien leben 100 000 Evangelische. Das „Protestantenpatent“ von 1861 erkennt dem evangelischen Bekenntnis Gleichberechtigung zu. An der Spitze des Oberkirchenrats in Wien steht Dr. Capejus. Der Synode liegen verschiedene Entwürfe vor, die den veränderten politischen Verhältnissen Rechnung tragen sollen. Vorgesprochen wird u. a. Einführung des aktiven und passiven Frauenstimmrechts, Berufung von Pfarrgehilfen, Mithberatungsrecht der obersten Kirchenleitung bei Pfarrerrwahlen, Einsetzung eines von der Synode zu wählenden Landesbischofs (an Stelle des früher vom Kaiser ernannten rechtskundigen Präsidenten), neben ihm der weltliche Landeskirchenrat. Das Ziel ist die Schaffung einer Landeskirche österreichischen Gepräges. Im Jahr 1926 hat die evangelische Kirche Oesterreichs bereits den Anschluß an Deutschland vollzogen und ist Mitglied des deutschen Evangelischen Kirchenbunds mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Deutschen Landeskirche geworden.

Neue Nachrichten

Rechtsturs der Volkspartei

Hannover, 7. Dez. Der Hauptvorstand der Deutschen Volkspartei faßte eine Entschliessung, in der er dem Parteiführer Dingeldey volles Vertrauen ausspricht und erklärt, die Rettung Deutschlands aus seiner bedrängten Lage könne nur in der Ablehnung von der Sozialdemokratie erfolgen. Die Bildung einer auf die nationalen Kräfte des Volks gestützten Reichsregierung sei dringendes Erfordernis. Die Partei trete daher unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit in entschlossene Opposition zu der gegenwärtigen Reichsregierung und der Regierung in Preußen. Der Vorsitzende Dingeldey wandte sich in schärfster Weise gegen die Regierung Brüning, die so gut wie kein Vertrauen mehr in den breiten Volksschichten habe.

Die Basler Beratungen

Basel, 7. Dez. Die sieben Mitglieder des beratenden Sonderausschusses der B.S. zur Untersuchung der Zahlungs-



Jahrgang Deutschlands für Reparationen sind am Montag vormittag zusammengetreten. Große Schwierigkeiten machte die Frage des Barfises. Zum Vorsitzenden wurde schließlich das italienische Mitglied Professor Beneduco gewählt, der schon im August im Wiggan-Ausschuss der B.Z. mitgewirkt und den Vanton-Bericht über die Kreditlage Deutschlands verfasst hat. Der amerikanische Vertreter Siwert hat den Vorsitz abgelehnt. Ob die Beratungen noch vor Weihnachten abgeschlossen werden können, ist noch fraglich, das Gutachten wird sodann einer Konferenz der Mächte vorgelegt. Die ausländische Presse ist ziemlich stark vertreten. Zum Generalsekretär des Ausschusses wurde der Generalsekretär der B.Z., Pilotti (Italien) ernannt. Weitere Mitglieder des Sekretariats sind: Dr. Blessing (Deutschland), Rodenbach (Frankreich), Pollen (England). Diese drei Sekretäre sind gleichfalls Beamte der B.Z. Der Ausschuss hat sodann die im Youngplan vorgesehene Zufahrgeld weiterer 4 Mitglieder des Ausschusses vorgenommen. Auf den 7 Mitgliedern gehören dem Ausschuss jetzt noch an: Vinschedler (Schweiz), Collin (Holland), Rpdbeck (Schweden), Jurilich (Südslawien).

Der kommunistische Kurzwellenfender in Baden

Wien, 7. Dez. Ueber die geheime Spionagezentrale mit dem Kurzwellenfender in Baden bei Wien bringen die Wiener Montagsblätter ausführliche Berichte, denen u. a. zu entnehmen ist, daß die von der Behörde seit einiger Zeit eingeleiteten Erhebungen ergeben haben, daß man eine zweifelhafte internationale kommunistische Spionagezentrale, der bisher größten Europas, auf die Spur gekommen ist, die mit den modernsten technischen Mitteln ausgerüstet war, um unabhängig von Post und Telegraph mit ihren Hintermännern in Verbindung zu bleiben. Außerdem bestand eine Anlage in Wiener-Neustadt. Ueber die Namen der bisher Verhafteten kann noch nichts mit Bestimmtheit gesagt werden. Fest steht nur, daß sie alle über sehr reichliche Geldmittel verfügten, die ihnen offenbar vom russischen Geheimdienst zugekommen sind. Die Staatspolizei hat sich im Lauf des Sonntags mit den ausländischen Konsulbehörden ins Einvernehmen gesetzt, um möglichst rasch die Persönlichkeiten der Verhafteten festzustellen. Bis jetzt wurden drei Männer und zwei Frauen verhaftet.

Pläne des österreichischen Heimatschutzes

Klagenfurt, 7. Dez. In einer Versammlung des Heimatschutzes sprach der Wirtschaftsführer des Heimatschutzes Petri, über die Idee eines Heimatschillings. Neben dem Bankenschild sollte ein durch Grund und Boden gedeckter Heimatschilling eingeführt werden, wodurch es möglich wäre, die Schuldenlast Oesterreichs zu senken. — Fürst Starhemberg betonte, die Heimatschutzpartei sei eine bewußt revolutionäre Partei und habe die Absicht, das gegenwärtige System zu stürzen und die Heimatschutzpartei aufzurichten. Oesterreich sei lebensfähig; der Heimatschutz habe die Aufgabe, das deutsche Volk in Oesterreich solange zu erhalten, bis es in die Lage komme, über seine Zukunft selbst zu entscheiden. Die Rückkehr der Habsburger lehne der Heimatschutz unbedingt ab.

Amerikanische innere Anleihe von 1300 Mill. Dollar

Washington, 7. Dez. Das Schatzamt wird am 15. Dezember 600 Mill. Dollar Schatzscheine zu 3,25 v. H. mit einjähriger Laufzeit, 300 Mill. Dollar zu 2,75 v. H. mit halbjähriger Laufzeit und 400 Mill. Dollar zu 3 v. H. mit dreivierteljähriger Laufzeit ausgeben, um die am 15. Dezember fällig werdenden Schulden von insgesamt 1100 Mill. Dollar zu tilgen. Die noch verbleibenden 200 Mill. Dollar sollen der Regierung für Finanzmaßnahmen bis 15. März n. J. zur Verfügung stehen.

Das Schatzamt hatte erst seit 1. März d.-J. 4150 Mill. Dollar geborgt.

Gastliche Aufnahme der Hungerdemonstranten in Washington

Washington, 7. Dez. Die 1600 Teilnehmer des „Hungermarsches“, die auf Vastatos aus allen Teilen der Vereinigten Staaten in der Bundeshauptstadt zusammengetrieben sind, wurden bei ihrer Ankunft von der Polizei in unerwarteter Weise empfangen. Keine „Gedagerte“, vielmehr hatte die Polizei Vorkehrung für die Unterbringung und Verpflegung der Leute getroffen. Sie wurden freundlich in ihre Quartiere geleitet und erhielten zunächst eine warme Mahlzeit. Wie lange diese Gastfreundschaft dauern soll, ist allerdings nicht bekannt.

Roth's Gemüsewiesackmehl ist die idealste Kindernahrung
man verlange es deshalb in allen Apotheken und Drogerien.

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Klawronnet.

14. Fortsetzung.

Rothdruck verboten.

„Um Gottes willen, Raugaard, was ist denn geschehen?“ Der Kommandeur trat teilnahmsvoll einen Schritt näher, stützte sich auf seinen Säbel. Und der Leutnant von Raugaard wollte antworten, aber nur ein lautes Aufschluchzen kam aus seiner Brust. Und es dauerte eine ganze Weile, bis er in abgerissenen Worten berichten konnte: „Herr Forstmeister Rüdiger stand auf einmal hier in meinem Zimmer. Ich war natürlich sehr überrascht . . . und ja, wie dann alles kam . . . Also dann, ja, zeigte er mir einen Zettel, ob das wahr wäre, was drauf stand. Darauf sagte ich etwas, und dann geschah das Fürchterliche.“ Er schlug die Hände vors Gesicht, die Tränen quollen ihm zwischen den Fingern hindurch, und nur stoßweise kamen die Worte: „Entehrt . . . beschimpft und geschlagen . . . Wie einen Lappen schüttelte er mich hin und her . . .“

Der Oberleutnant mußte sich abwenden, ein dicker Anäuel stieg ihm im Halse empor. Der Hauptmann Rabenhainer aber trat näher, und seine Stimme klang hart:

„Herr von Raugaard, ich sehe an der Wand Ihren Degen hängen. Ich wundere mich, daß er noch so blank dahängt!“

Der Leutnant von Raugaard ließ die Hände sinken, sah seinen Kompagniechef aus den verquollenen Augen hilflos an.

„Wie sollte ich wohl, Herr Hauptmann? . . . Ich hatte mir schon seit dem Abend in Rohnstein . . . ja, da hatte ich mir vorgenommen, ehrlüche Abbitte zu leisten . . . vielleicht

Smuts gegen den Wahn der Reparationen

Kapstadt, 7. Dez. Der frühere Erstminister der Südafrikanischen Union, General Smuts, der heute aus Europa zurückgekehrt ist, erklärte in einer Ansprache: „Wenn Deutschland nicht mehr zahlen kann, so wird Großbritannien früher oder später den gleichen Weg gehen. Diese Tatsache muß rechtzeitig offen festgestellt und berücksichtigt werden. Es hat keinen Sinn, den Wahn der internationalen Schulden- und Reparationszahlungen fortzusetzen, die bereits die internationalen Finanzen zerrütet und die internationale Beziehungen vergiftet hat. Es ist endlich Zeit, mit dieser gefährlichen Politik Schluss zu machen und der Welt neue Hoffnungen und Zuversicht zu geben. Tun wir das nicht, so müssen wir uns auf soziale Zustände gefaßt machen, in denen viel mehr als an den Reparationen und internationalen Schulden verloren gehen kann. Wir nähern uns rasch einer neuen Krise in der Reparations- und Schuldenfrage und die Notwendigkeit einer neuen, vielleicht endgültigen Lösung ist sehr dringend.“ Smuts war bekanntlich Befehlshaber des Burenheeres im Weltkrieg und nahm dann an der Versailler Friedenskonferenz teil, wo er einen scharf deutschfeindlichen Standpunkt vertrat.

Verhängung des Standrechts über Nanjing

Paris, 7. Dez. Wie „Newport Herald“ aus Nanjing meldet, ist gestern dort das Standrecht verhängt worden, nachdem Tausende von Studenten in lärmenden Kundgebungen den Krieg gegen Japan gefordert hatten. Truppen seien aufgeboden worden, um der Kundgebung Einhalt zu tun. Der Präsident der Zentraluniversität, Tschukaha, sei zurückgetreten, nachdem Mitglieder der Universitätsverwaltung angegriffen worden seien, weil sie nicht auch der Ansicht waren, daß die einzige Lösung des mandchurischen Streits die sofortige Kriegserklärung an Japan sei. Bei der Wiederherstellung der Ordnung sollen viele Polizisten verletzt worden sein.

Sie bleiben

Nanking, 7. Dez. Reuter meldet, Außenminister Wellington Koo und der chinesische Vertreter im Völkerbundsrat, Dr. Alfred Soe, haben sich auf dringendes Ersuchen der Regierung in Nanking entschlossen, ihre Ämter beizubehalten.

Japanischer Angriff

Mukden, 7. Dez. Südwestlich von Mukden machten japanische Bombenflugzeuge einen Angriff auf chinesische „Banditen“, von denen 300 getötet worden sein sollen. Bei Tschangschu, nördlich von Mukden, hat sich ein Kampf entwickelt.

Volksabstimmung in der Schweiz

Berlin, 7. Dez. Durch Volksabstimmung wurde gestern die Einführung einer allgemeinen und gleichen Alters- und Hinterbliebenenversicherung mit rund Zweidrittelmehrheit abgelehnt. Für die Vorlage stimmten die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und die Bauernpartei, dagegen die Konservativen und die französische Schweiz. Auch das Tabaksteuergesetz wurde abgelehnt, und zwar mit 424 741 gegen 423 565 Stimmen.

Die Gemeinderatswahl in Stuttgart

Verdoppelung der nationalsozialistischen Stimmen

Stuttgart, 7. Dezember.

Der Gemeinderat in Stuttgart zählt 60 Mitglieder. Davon sind 30 ausgeschieden, für die am Sonntag die Erstwahl stattfand. Das Gesamtergebnis haben wir bereits mitgeteilt und es sei hier kurz wiederholt: Sozialdemokraten 7 Sitze (ausgeschieden sind 8), Nationalsozialisten 7 (8), Kommunisten 6 (4 plus 1), Bürgerliche Einheitsliste 3 (8), Bürgerpartei 3 (5), Zentrum 3 (3), Christlicher Volksdienst 1 (1).

Einschließlich der 30 im Gemeinderat verbliebenen Mitglieder ist die Stärke der verschiedenen Parteien folgende: Sozialdemokraten 17, Einheitsliste 10, Kommunisten 9, Deutschnationale 7, Nationalsozialisten 7, Zentrum 6, Christl. Volksdienst 2, Komm. Opposition 1, Parteilos 1.

Das „Ereignis“ der Wahl ist, wie vorauszu sehen war, der Erfolg der Nationalsozialisten, die bisher auf dem Rathaus keine Vertretung und von denen nun auf den ersten Ansturm 7 Vertreter in den Gemeinderat einziehen, wo sie jetzt das Jünglein an der Waage bilden. Sie haben ihre Stimmenzahl gegenüber der Reichstags-

wahl 1930 genau verdoppelt. Die Sozialdemokraten bilden noch die stärkste Fraktion, sie haben aber in dieser Wahl einen Sitz und gegenüber der Reichstagswahl 13 388 Stimmen verloren, die zum Teil den Kommunisten, aber auch und zwar in größerem Ausmaß, den Nationalsozialisten zugut gekommen sind. Namentlich scheinen die Jungwähler wieder fast durchweg nationalsozialistisch gewählt zu haben, wie es in Heffen, Birkensfeld und Oldenburg der Fall war. Die Kommunisten haben in der Richtung Schlaffer 37 803 Stimmen aufgebracht und 6 Sitze erhalten; die Richtung der Schwab-Opportunisten, die sich seit etwa Jahresfrist von der kommunistischen Fraktion getrennt hatte, hat es nur auf 4037 Stimmen gebracht. Von der Richtung Schlaffer waren 1. von Schwab 4 Gemeinderäte ausgeschieden. Die Opposition hat keinen Sitz mehr durchgebracht; sie ist bis auf den kleinen Rest zur alten Fraktion zurückgekehrt. Tatsächlich haben also die Kommunisten einen Sitz und — gegenüber der letzten Reichstagswahl 211 Stimmen verloren, einschließlich der 4037 Stimmen der komm. Opposition aber 3426 Stimmen gewonnen.

Die Bürgerpartei hat zwei Sitze verloren, allerdings 1131 Stimmen gewonnen (der Mandatsverlust erklärt sich aus der diesmaligen stärkeren Wahlbeteiligung), während das Zentrum seine 3 Sitze knapp behauptet, dagegen 1429 Stimmen verloren hat. Den schwersten Verlust tragen, wie dies allgemein bei den Wahlen im Reich in letzter Zeit zu beobachten war, die Mittelpartei und besonders die Demokraten. Ihre Bürgerliche Einheitsliste verlor von 8 Mandaten 5 und die Stimmenzahl ist von zusammen 51 897 auf 23 104 (55,5 v. H.) gesunken. Unnötigerweise ist noch eine besondere „Frauenliste“ aufgestellt worden, die aber glatt durchgefallen ist. Der Christl. Volksdienst hat sein Mandat behauptet, aber 3276 Stimmen eingebüßt.

Im ganzen wurden von 266 749 Wahlberechtigten 209 018 Stimmen abgegeben, die Wahlbeteiligung betrug also 78,4 v. H. gegen 84,8 v. H. bei der Reichstagswahl 1930.

Zusammenfasse

In der Nacht zum Sonntag wurde in Ostheim ein SA-Mann von Kommunisten angefallen und durch einen Messerstich schwer verletzt. Ein anderer SA-Mann wurde in der Mozartstraße von Reichsbannerleuten überfallen und mit Steinen bearbeitet, so daß er einen Schädelbruch erlitt. In Heselach wurde eine Gruppe Kommunisten beim Beschmieren von Häusern mit roter Farbe und Zettelankleben an Häusern von einer Polizeistreife ertappt und nach längerem Geplänkel auseinandergetrieben, wobei verschiedene Kommunisten Kopfverletzungen erlitten.

Am Sonntag nachmittag zog ein Trupp von 28 kommunistischen Kampfbündlern in Schwarzhemden in geschlossenen Reihen durch die Rosenbergsstraße. Die Polizei nahm den ganzen Zug fest. Sie wurden heute dem Schnellrichter vorgeführt.

Scharfe Worte Strassers

In der nationalsozialistischen Rieserversammlung in der Stadthalle am Freitag erklärte der Redner Reichstagsabgeordneter Strasser weiter: Im Dritten Reich wird niemand gezwungen sein, „Heil Hitler!“ zu rufen. Wer aber dann noch „Heil Moskau!“ ruft, wird zusammengeschlagen. Eine Einmischung in unsere Innenpolitik gibt es nicht. Komme uns keiner mit „Bürgerkrieg“ oder „Mitleid“. Mit uns hat man nie Mitleid gehabt. Die Kräfte Severings hat uns Stahlhart gemacht, wie wir sein müssen, um mit ihm abzurechnen. Wir werden hart sein, unerhittlich hart, brutal, wenn es gilt, mit dem zwölfjährigen Schmutz aufzuräumen. Aber wir wissen auch, daß der Appell an die deutsche Ehre stärker ist als der Appell an die Freiheit. Wir weichen keinen Millimeter zurück, denn das wäre der Beweis, daß wir Unrecht gehabt hätten. Für Frankreich würde es ein Risiko bedeuten, in ein von den Nationalsozialisten realisiertes Deutschland einzumarschieren. Die Feinde unserer Feinde sind unsere Freunde. Dem Völkerverbund unserer tiefsten Respekt, aber wir werden uns mehr an Japan ein Beispiel nehmen. Uns wird niemand antasten, und wir werden in Ruhe den neuen nationalsozialistischen Staat aufbauen, wenn die marxistische Pest ausgerottet ist. Dann wird Arbeit und Opfer der alleinige Wertmesser sein über uns alle.

Rückständige Kirchensteuer. Die evangelische Gesamt-Kirchengemeinde Stuttgart, die auch unter der Rot der Zeit schwer leidet, bittet ihre Kirchengenossen um Zahlung der bis 15. November verfallenen Kirchensteuerbeträge.

Der Kommandeur machte nur eine zustimmende Handbewegung, der Leutnant von Raugaard stöhnte auf, stützte sich schwer gegen die Tischplatte. „Ich glaube, das wird . . . nutzlos sein, Herr Hauptmann. Als der Herr Forstmeister ging, sagte er, ich sollte mir keine Mühe geben. Einem . . . also einem ehrlosen Hundeschläger gäbe er keine Genugtuung!“

Danach entstand in dem Zimmer eine lange Pause des Schweigens, man hörte die Fliegen, die mit einem leisen Summen gegen die Fensterscheiben stießen. Endlich hob der Hauptmann Rabenhainer den Kopf, sagte halbblau: „Wenn der Herr Oberleutnant keine Befehle mehr haben sollten? Ich glaube, für den Augenblick ist hier nichts mehr zu tun.“

Der Oberleutnant Brinkmann machte eine unsichere Bewegung nach dem jungen Offizier, der mit niedergeschlagenen Augen neben dem Tische stand. In seinem gültigen Gesicht arbeitete es. Dann aber neigte er den Kopf, schritt schweigend zu der Tür hinaus, die der Hauptmann ihm geöffnet hatte.

„Adieu, Raugaard,“ sagte der kleine Rabenhainer leise, folgte dem Kommandeur. Als er die Tür hinter sich schloß, glaubte er einen unterdrückten Schrei zu vernehmen, aber er kehrte nicht um . . .

(Fortsetzung folgt).





Schlechtwetterstiefel

Kinder-Tourenstiefel	„Kurt“, schwarz Rindbox, wasserdichtes Futter, Zwischensohle, gedoppelt	Größe 31 bis 35 4.50, Größe 27 bis 30	5.50
Kinder-Tourenstiefel	„Hans“, braun Rindbox, wasserdichtes Futter, mit Zwischensohle, gedoppelt	Größe 31 bis 35 7.50, Größe 27 bis 30	6.50
Kinder-Tourenstiefel	„Rolf“, braun Waterproof, wasserdichtes Futter, mit Zwischensohle, gedoppelt	Größe 31 bis 35 8.50, Größe 27 bis 30	7.50
Damen-Tourenstiefel	„Grete“, braun Waterproof, wasserdichtes Futter, Zwischensohle, gedoppelt	Größe 36 bis 42	12.00
Damen-Tourenstiefel	„Else“, braun Waterproof, Rahmenarbeit, wasserdichtes Futter, mit Zwischensohle, gedoppelt	Größe 36 bis 42	15.00
Burschen-Tourenstiefel	„Robert“, schwarz Sportbox, wasserdichtes Futter, Faltenlasche, Zwischensohle, genagelt, Gelenk durchgenäht	Größe 36 bis 37	9.75
Burschen-Tourenstiefel	„Willy“, braun Waterproof, wasserdichtes Futter, Faltenlasche, Zwischensohle, genagelt und gedoppelt	Größe 36 bis 37	10.50
Herren-Tourenstiefel	„Ernst“, schwarz Rindbox, wasserdichtes Futter, Faltenlasche, Zwischensohle, gedoppelt und genagelt	Größe 40 bis 45	9.75
Herren-Tourenstiefel	„Friedrich“, schwarz Rindbox, schwarz Sportbox oder schwarz Waterproof, Faltenlasche, Zwischensohle, gedoppelt	Größe 40 bis 45	12.00
Herren-Tourenstiefel	„Walter“, braun Rindbox oder braun Waterproof, Faltenlasche, Zwischensohle, gedoppelt	Größe 40 bis 45	12.00
Herren-Tourenstiefel	„Rudolf“, braun Rindbox oder braun Waterproof, wasserdichtes Futter, Faltenlasche, Zwischensohle, gedoppelt	Größe 40 bis 45	15.00

Inseratenform geschätzt

Württemberg

Stuttgart, 7. Dezember.

Jubiläum des Landtags. Am 6. Dezember 1906, also vor jetzt 25 Jahren, fanden nach der Revision der alten württembergischen Verfassung die ersten Landtagswahlen nach dem neuen Recht statt. Von den damals in die Kammer der Abgeordneten neu eingetretenen Mitgliedern haben bis heute ununterbrochen dem Landtag angehört die Abgeordneten Andre vom Zentrum, Henmann von der Sozialdemokratie und Körner vom Bauernbund. Sie feierten somit jetzt ihr „silbernes“ Landtagsjubiläum und sind jetzt nächst den Abgeordneten Dr. Hieber und Keil, die diesen Tag schon vor einigen Jahren begehen konnten, die dienstältesten Mitglieder des Landesparlamentes.

100 000 Mark unterschlagen. Ein pensionierter Rechnungsrat bei der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau hat, wie der „NS-Kurier“ meldet, bei dieser Körperschaft in früheren Jahren 100 000 Mark unterschlagen. Die Unterschlagungen wurden erst nach sechs Jahren durch die Oberrechnungskammer aufgedeckt. Eine amtliche Mitteilung über die Angelegenheit liegt noch nicht vor. Der Rechnungsrat soll auch früher bei einer Siedlungsgeellschaft Unterschlagungen in Höhe von 20 000 Mark begangen haben. Nach demselben Blatt hat sich ein Cannstatter Stadtrat bei Vorfällen an die Stadt, die an ihn vergeblich waren, die er aber durch eine andere Firma ausführen ließ, um etwa 1000 Mark bereichert, indem ihm die liefernde Firma einen Rabatt gewährte.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 30. November 1931 standen im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 7395 männliche und 2068 weibliche, zusammen 9463 Personen in der Arbeitslosenunterstützung. In der Krisenunterstützung standen 8270 männliche und 1452 weibliche, zusammen 9722 Unterstüßungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 12 721.

Die Graphische Sammlung im Kronprinzen-Palais, Königstraße 32, eröffnet am Mittwoch, den 9. Dezember eine Ausstellung von Neuwerbungen der letzten vier Jahre, und zwar zunächst von neuerer außerschwäbischer Graphik. Es folgt darauf ein zweiter Teil, der die ältere und insbesondere schwäbische Graphik umfassen wird. Schließlich ein dritter Teil mit dem Gesamtwerk des 1930 verstorbenen Hans Otto Schönleber.

Der Heilbronner Neckardurchstich für den Neckarkanal mit rund 2,1 Km. Länge und 80 Meter Sohlenbreite, der die Staatsstraße Heilbronn—Neckargartach durchschneidet, ist fertiggestellt worden. Diese Staatsstraße mußte verlegt und in einer großen Eisenbetonbrücke über den neuen Flußlauf und zwei beiderseits anschließenden Eisenbetonbrücken sowie mit zwei kleineren Brücken über mehrere Anschlußgleise des Bahnhofs Heilbronn hinweggeführt werden. Sämtliche Brückenbauten konnten im laufenden Jahr fertiggestellt werden. Auf der Baustelle Heilbronn wurden in diesem Jahr täglich bis 650 Arbeiter beschäftigt, wozu nach Arbeitskräfte in den Nebenbetrieben (Steinbrüchen usw.) kommen.

Entfernungsänderungen auf der württ. Haupt- und Südbahn. Durch den viergleisigen Ausbau der Stuttgarter Vorortstrecken, die Vorarbeiten für die Elektrifizierung der Hauptbahnstrecke Ulm—Stuttgart und andere in den letzten Jahren vorgenommene bauliche Veränderungen haben sich die Entfernungen auf den genannten Strecken vielfach geändert, in zahlreichen Fällen um 1 Kilometer verkürzt, doch vereinzelt auch um 1 Kilometer verlängert. Die Entfernungsänderungen werden auf 1. Januar 1932 durchgeführt werden. Von diesem Zeitpunkt an werden beispielsweise die Entfernungen zwischen Ludwigsburg und Stuttgart Hbf. von 15 auf 14, zwischen Stuttgart Hbf. und Stuttgart—Unterürkheim von 8 auf 7, zwischen Stuttgart—Cannstatt und Metzingen von 9 auf 8 Kilometer herabgesetzt werden. Dies wird sich neben teilweiser Ermäßigung der Fahrpreise des gewöhnlichen Verkehrs besonders im Berufsverkehr durch Ermäßigung der Preise der Monats-, Schülermonats-, Arbeiterwochen- usw. Karten auswirken.

Personenkräftewagen fährt durch geschlossene Eisenbahnfahrkarte. Die RBD. Stuttgart teilt mit: Am Samstag Abend um 8.45 Uhr fuhr ein Heilbronner Personenkräftewagen durch die geschlossene Bahnstrecke am Westtrassenübergang in Bödingen und blieb auf dem Weis Heilbronn—Großgartach stehen. Zwei um diese Zeit fälligenzüge aus Richtung Heilbronn und Eppingen konnten vom Schrankenwärter kurz vor dem Bahnübergang zum Halten gebracht werden. Der Kräftewagen und die Schranke wurden stark beschädigt.

Aus dem Lande

Ufen, 7. Dez. Großfeuer. In der Nacht zum Sonntag ist das Färbereigebäude der Lindenfabrik, Inhaber R. Probst, vermutlich durch Kurzschluß abgebrannt. Das Bohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt.

Esingen, 7. Dez. Guter Arbeitsgang. Im Gebiet des Balingen Arbeitsamts bestehen schon seit längerem in einigen Geschäftszweigen ganz günstige Arbeitsverhältnisse, so in der Trikot- und Wäbellindustrie, die in der Hauptsache voll beschäftigt sind. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen hat in der zweiten Novemberhälfte nur um drei zugenommen.

Neuhausen N. Luttligen, 7. Dez. Besserung der Arbeitsmarktlage. In der hiesigen Schuhindustrie hat sich die Arbeitslage etwas gebessert, so daß sämtliche Betriebe gegenwärtig voll beschäftigt sind, doch konnte die früher beschäftigte Arbeiterzahl nicht mehr eingestellt werden, da seit neuzzeitlich mechanisierter Umstellung der Betriebe ein Teil der früheren Belegschaft entbehrlich geworden ist.

Göppingen, 7. Dez. Einbruch. In der Nacht zum Samstag wurde in einem in der Stuttgarterstraße gelegenen und einem hiesigen Bäckermeister gehörigen Verkaufspavillon eingebrochen. Den Tätern fielen Lebensmittel und Tabakwaren in größerer Menge in die Hände. — In der Nacht zum Sonntag wurde in den im Erdgeschoß des Restaurants zum Stadtgarten gelegenen Werkstatträumen des „Sturmvogel“, dem Flugverband der Werkstätten, ein weiterer Einbruch verübt. Durch Eindringen der Türöffnung gelangten die Täter in die Innenräume. Hier wurden Sachbeschädigungen begangen, auch wurde versucht, einen dort stehenden fahrbereiten Personenkraftwagen zu entwenden. Das Vorhaben mißlang und die Täter entkamen. Im ersten Fall führte die Spur des angezeigten Polizeihunds zu der Festnahme mehrerer verdächtiger Personen.

Altschau N. Saugau, 7. Dez. Todesfall. Im 59. Lebensjahr verchied am Samstag früh der frühere Direktor des Wilhelmshofes in Tübingen, Mar. Dr. theol. und phil. Vinzenz Schweizer. Geboren 1872 in Altschau (N. Horb) wurde er 1896 zum Priester geweiht und 1909 als Direktor des Wilhelmshofes in Tübingen berufen, mit dem die Klinikpfarre verbunden ist. Im Frühjahr 1921 trat er in den Ruhestand. Er ließ sich neben dem Josephshaus in Altschau nieder und versah den Anstaltsgottesdienst. Daneben arbeitete er an der Herausgabe der Zeitschrift für das Röntgen-Konkret, mit der ihn die Korrespondenz beauftragt hatte. Die Vollenbung des Werks sollte er nicht mehr erleben.

Neckarbrunn N. Tettnang, 7. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl konnten die drei bürgerlichen Wählervereinigungen sämtliche sechs Mandate für sich gewinnen. Die Kommunisten, die seither zwei Sitze im Gemeinderat hatten, gingen leer aus.

Friedrichshafen, 7. Dez. Auszeichnung. Dr. ing. h. c. Dornier ist vom Ehrensenat der Technischen Hochschule in München einstimmig in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den deutschen Flugzeugbau zum Ehrensenator der Technischen Hochschule München ernannt worden.

Von der bayerischen Grenze, 7. Dez. Wiedersehen nach 18 Jahren. In einer Gastwirtschaft in Dillingen trafen sich zwei Wanderburschen. Sie waren bald in ein Gespräch vertieft, in dessen Verlauf es sich herausstellte, daß sich Vater und Sohn nach einer 18jährigen Trennungszeit zum ersten Mal wieder gegenübersehen. Die letzten Zweifel dieses seltsamen Wiedersehens beseitigten die Ausweisung.

Schorndorf, 7. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl erhielt die Listenverbindung von Bürgerpartei, Bauernbund und Nationalsozialisten 7 von 10 Mandaten, und zwar B.P. 2, B.B. 1 und NSDAP. 4. Die Sozialdemokraten erhielten nur noch 2 Sitze und die Vereinigten Demokraten, Volkspartei und Zentrum zusammen einen. Die Listen des Christl. Volksdienstes und der Kommunisten gingen leer aus.

Haiterbach N. Rogold, 7. Dez. Tödlicher Sturz. Am Samstag stürzte der 84 J. a. Färber Philipp Schumacher durch das Scheunenloch auf die Tenne und war sofort tot.

Stammheim N. Colw, 7. Dez. Großbrand. In der Nacht zum Sonntag brannten das Bohnhaus des Maurers Christian Blach, sowie ein zweites Gebäude, das von dem Gipser Jakob Blach und dem Schreiner Wilhelm Beller bewohnt war, nieder. Aus dem Haus von Christian Blach konnte außer dem Vieh nichts geborgen werden. Aus dem Doppelwohnhaus Blach-Beller wurde wenigstens wertvolle Fahrnis gerettet. Neben den beiden Wohnhäusern sind noch zwei Scheuern niedergebrannt. Trotzdem die Brandeinder verlickert sind — der Gebäudeschaden allein dürfte sich auf 80 000 RM. belaufen —, ist der Schaden für sie groß.

Dornhan N. Sulz, 7. Dez. Einbruch. In der Nacht auf Freitag wurde auf der Nordwestseite des dem Besitzer Wilhelm Grözinger gehörigen Gebäudes eingebrochen. Den Einbrechern fielen hauptsächlich Stumpfwaren, sowie ein größerer Posten Handelswolle, Strickkleider, Pullover, Herrenkleid im Wert von 1800 Mark in die Hände.

Dettingen N. Urach, 7. Dez. Zwei Anwesen niedergebrannt. Sonntagmorgen stand das zusammengebaute Anwesen des Chr. Walter und Gottfried Schurr in der Rehlinger Straße in Flammen. Die Feuerwehr konnte das Feuer so weit eindämmen, daß die Wohnungen des unteren Stockwerks erhalten blieben, während die dazwischenliegende Scheune und der Dachstuhl des Walterischen Hauses ausbrannten. Die Entstehungursache des Brands ist noch nicht bekannt.

Böhmertshausen N. Weislingen, 7. Dez. Einbruch. Während der Sonntagsfrühmesse wurde hier im Kloster bei den harnberzigen Schweltern ein frecher Einbruch verübt. Der Dieb drang mittels einer Leiter durch das offenstehende Abortfenster. Nach Mitnahme von 130 RM. entkam er unerkannt.

Schauspiel.

Wiltbad, den 8. Dezember 1931.

Die Gemeinderatswahl. Mit großer Spannung wurde gestern den ganzen Tag über auf das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl gewartet. Während teilweise in anderen Städten des Landes, wo Sonntags gewählt wurde, schon Sonntag nacht die Resultate bekannt geworden sind, ist hier mit dem Zählgeschäft erst am Montag früh um 8 Uhr begonnen worden. Die Zählarbeit nahm den ganzen Tag in Anspruch und war erst gegen 11 Uhr beendet. Insgesamt wurden 17 454 gültige Stimmen abgegeben, von denen auf den Vereinigten bürgerlichen Wahlvorschlag 3 687, auf Gewerkschaftsbund 3 022, auf die Kommunisten 396, auf den Neuen bürgerlichen 6 089, auf Nationalsozialisten 1 588, auf den Gemeinnützigen 2 672 Stimmen entfielen. Das Ergebnis war folgendes (die 1. Zahlensposition stellt die Ergebnisse von Wiltbad, die 2. diejenige von Sprollenhäus, die 3. die Gesamtstimmenzahl dar):

Nr. 1. Vereinigter bürgerlicher Wahlvorschlag.

Kappelmann, Ludwig	819	89	908
Kieker, Robert	491	17	508
Pfau, Karl	745	110	854
Brachhold, Christian	507	164	671
Schmid, Hermann sen.	272	15	287
Kuch, Fritz	229	51	280
Schaeffler, Ernst	70	—	70
Böhner, Christian	99	—	99
	3282	455	3687

Nr. 2. Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausch. Wiltbad.

Gall, Christian	785	7	792
Willig, Wilhelm	940	27	967
Stirner, Heinrich	683	8	691
Eitel, Wilhelm	152	6	158
Keller, Julius	34	20	54
Hedel, Albert	107	2	109
Servan, Hermann	96	4	100
Eitel, Karl sen.	147	4	151
	2944	78	3022

Nr. 3. Kommunistische Partei Deutschlands, Ortsgr. Wiltbad.

Schmid, Karl	209	—	209
Weidner, Friedrich	83	—	83
Eitel, Friedrich	104	—	104
	396	—	396

Nr. 4. Neuer bürgerlicher Wahlvorschlag für Wiltbad und Parzellen.

Brigelmaier, Arnold	891	97	988
Straßer, Albert	951	59	1010
Schmid, Julius sen.	641	34	675
Schill, Wilhelm	997	28	1025
Eisele, Gustav	815	173	988
Böhner, Karl	855	53	908
Kallsch, Karl	164	12	176
Dr. Weidner, Reinhold Gustav	253	66	319
	5567	522	6089

Nr. 5. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Hammer, Robert	133	4	137
Bollmer, Robert jun.	431	23	454
Treutle, Hermann	255	—	255
Tubach, Ernst	155	—	155
Schade, Fritz	51	2	53
Haug, Theodor	513	21	534
	1538	50	1588

Nr. 6. Gemeinnützige Wählervereinigung für Sparfamilien Gemeindehaushalt.

Schmid, Wilhelm	371	135	506
Hugel, Karl Friedrich	398	443	841
Günthner, W., Sprollenhäus	78	389	467
Maier, Wilhelm	270	176	446
Gast, Theodor	77	19	96
Alldinger, Ludwig	104	42	146
Schmid, Fritz	122	48	170
	1420	1252	2672

Durch die Listenverbindung von Wahlvorschlag 1 und 4 entfielen auf die beiden Vorschläge 5 Sitze; auf Wahlvorschlag 2 und 3 Sitze. Gewählt sind somit:

- Liste 1: Kappelmann, Pfau.
- Liste 2: Willig, Gall.
- Liste 4: Schill, Straßer, Brigelmaier.
- Liste 6: Hugel.

Als das Ergebnis bekannt wurde, war es besonders für die Bielen, die auf der StraÙe gewartet hatten, eine Erlösung. Der Kampf ist vorbei, die Arbeit der Neuen Männer kann nun beginnen. Möge sie zum Segen der Gemeinde ausschlagen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Gehälter beim Rundfunk. Die für verschiedene Stellen außerordentlich hoch waren, sind nach einer Mitteilung des Rundfunkkommissars bereits zweimal gekürzt und nun mit Wirkung vom 1. Dezember bzw. 1. Januar endgültig den Gehältern der Reichsbeamten angeglichen worden.

Kommerzienrat Neuhöfner gestorben. In Rulmbach ist nach langem, schwerem Leiden Kommerzienrat Neuhöfner gestorben. Neuhöfner, der Inhaber der Rulmbacher Brauerei, wurde vor einiger Zeit bekannt durch den eigenartigen Tod seiner Frau, an dem er angeblich die Schuld tragen sollte. Der Kommerzienrat wurde längere Zeit in Untersuchungshaft gehalten, bis sich seine Unschuld herausgestellt hatte.

Selbstmord. Der Vorstand des Stadtbaurats in Poitzdam, Stadtbaurat Fischer, hat sich erschossen. In Poitzdam schwebt bekanntlich eine Untersuchung wegen Durchstreicherei im Stadtbauamt, an denen übrigens Fischer nicht beteiligt sein soll.

Maskierte Banditen in einer Villa. In der Nacht auf Sonntag, etwa um 0.30 Uhr, drangen drei maskierte Männer in eine Villa der Kapuzinerstraße in Baden-Baden ein und raubten unter Bedrohung des Billenbesizers und seiner Ehefrau und des zu Hilfe eilenden Chauffeurs durch Schießen und Schlagen mit stumpfen Gegenständen einen Geldbetrag und einige Gegenstände. Nur dadurch, daß es den Ueberfallenen gelang, sich frei zu machen und um Hilfe zu rufen, während die Räuber sich in einem anderen Zimmer befanden, ließen diese von einer weiteren Verabreichung ab und flüchteten. Die Ueberfallenen erlitten sehr erhebliche Verletzungen.

Hindenburg Hofenband-Ritter? „Chicago Tribune“ meldet aus London, in diplomatischen Kreisen spreche man davon, König Georg wolle Hindenburg den Hofenbandorden, die höchste britische Auszeichnung, überreichen lassen. Das Blatt fügt hinzu: „So phantastisch es auch klingen mag, es ist doch offenbar, daß in dem neuen Kabinett eine offene

Neigung besteht, mit Deutschland freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Die Ordensübertragung werde wahrscheinlich zu Beginn des nächsten Jahres erfolgen. Ein solcher Entschluß würde bedeuten, daß England mit Deutschland in der Schulden- und Abrüstungsfrage sich „vollkommen identifizieren“ wolle.

Eine Villa wird wegen übermäßig hoher Hauszinssteuer abgerissen. Der Direktor der bekannten Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn A.G. in Kassel, Oskar Henschel, Sohn des Gründers, hat bei der Stadt Kassel den Antrag gestellt, die von seinem Vater in den 90er Jahren am Weinberg erbaute große Villa abzureißen und dem Erdboden gleichzumachen. Als Grund wird die übermäßig hohe Hauszinssteuer und die Unmöglichkeit, in heutiger Zeit einen Käufer für das Grundstück zu finden, angegeben. Die Villa Henschel ist das schönste Patrizierheim in Kassel.

Verunreinigung um das Schicksal der „Mildburg“. Der Flensburger Dampfer „Mildburg“, der in der Nacht zum 29. November bei Deland strandete, ist in ernste Gefahr geraten. Wegen des heftigen Sturms mußte ein schwedischer Bergungsdampfer, der acht seiner Leute an Bord der „Mildburg“ überlehte, die Hilfeleistung abbrechen und zurückkehren. Mit den 19 Mann Besatzung sollen sich jetzt insgesamt 27 Personen an Bord der „Mildburg“ befinden, über deren Schicksal schon seit Mittwoch keine Nachricht mehr vorliegt.

Der Dampfer „Mildburg“ wurde am Donnerstagabend flott gemacht, lief aber während der Nacht außerhalb der Südspitze der Insel Deland wieder auf Grund. Als ein Rettungsboot anlangte, weigerte sich die Besatzung, den Dampfer zu verlassen. Es ist unwahrscheinlich, daß man den Dampfer wieder flott machen kann. Für die Besatzung dürfte keine Gefahr bestehen.

Flecktyphus in Polen. Im Gebiet von Wilna ist der Flecktyphus ausgebrochen. Gegenwärtig erkranken 3 bis 4 Personen täglich.

21,5 Millionen Mark Auszahlung in einer Ehecheidung. Der französische Parfümeriefabrikant und Zeitungsbesitzer Coty in Paris hat sich von seiner Frau scheiden lassen. Die Zivilkammer hat ihn verurteilt, seiner Frau 130 Mill. Franken (rund 21,5 Mill. RM.) auszuzahlen, die sie als Entschädigung für ihre Beteiligung an den Unternehmungen Cotys verlangte. — Coty treibt in seinen Blättern „Figaro“, „L'ami du Peuple“ usw. die wütesten Deutcherbehe, trotzdem hat er mit seinen Parfümerien den größten Absatz in Deutschland.

Schwere Brandfälle in Amerika. In Jacksonville (Florida) brach in einem Geschäftshaus ein Brand aus, der eine große Ausdehnung annahm. Die Flammen ergriffen auch ein Lager von Chemikalien, was eine Reihe von Explosionen hervorrief. Der Schaden wird auf 6 Millionen Dollar geschätzt.

Bei einem Brand in Berkeley (Kalifornien) entstand eine schwere Gasexplosion, durch die zwei Personen getötet wurden; drei werden vermisst. Die Explosion war so stark, daß brennende Haussteile und Möbel auf die Menschenmenge geschleudert wurden, die sich vor dem Haus angesammelt hatte. Hierdurch erlitten über 60 Personen Verletzungen.

Schlagwetter in Japan. In einer Kohlengrube bei Swamisawa wurden durch eine Explosion Schlagender Wetter 20 Bergleute getötet und 6 verletzt.

Doppelwund in einem einsamen Waldgehöft. In dem einsam gelegenen, von Wald umgebenen Haus des Krämers Frey in der Gemeinde Oberbuch bei Eggenfelden (Niederbayern) wurden am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst die 24jährige Tochter Babette des Krämers und ihre 3 Jahre alte Nichte ermordet aufgefunden. Die Leichen waren durch Messerstiche entseelig zugerichtet.

Unterschlagung. Der Leiter der Bank der Ostpreussischen Landschaft in Königsberg wurde wegen Unterschlagung von 50 000 Mk. verhaftet.

21 000 Mark unterschlagen. Der 32jährige Handlungsgehilfe Johann Prinz in Erbach im Rheingau ist nach Unterschlagung von 21 000 Mark mit seiner Geliebten geflüchtet. Das Paar dürfte sich nach Berlin, „dem Schmuß der Städte“, gewandt haben.

Explosion in einem Postamt. Im Schalterraum des Postamts in Unna (Westf.) explodierte ein Paket. Ein junges Mädchen erlitt dabei sehr schwere Brandwunden. Das Publikum stürzte erschreckt aus dem Raum. Der Brand konnte von einem Beamten gelöscht werden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um ein mit einem Mechanismus versehenes Paket handelte, das in einem Fahrradschlauch Schwarzpulver enthielt. Man nimmt an, daß bei der durch die Explosion entstandenen Verwirrung ein Raubüberfall ausgeführt werden sollte. Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt.

Erkrankungen durch Wohlfahrtspeisungen. Im Rahmen des Winterhilfswerks gibt auch die Hamburger Studentenhilfe täglich an drei Stellen mehrere hundert Portionen Mittagessen aus. Nach der Speisung am Donnerstag stellten sich bei etwa 300 Leuten Magen- und Darmkatarrhe ein. Die Wohlfahrtsbehörde hat zunächst die Essenausgabe durch die Küche der Studentenhilfe unterjagt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 9. Dezember:

6.15: Seltangabe, Wetterbericht, Communiqué, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00-11.15: Nachrichten, 11.45-12.00: Juniorsportkonzert, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Juniorsportkonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 12.55: Neuenzeitliche, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.50: Radiokunde für Kinder, 15.30: Vortrag: „Die Situations der Indier“, 17.05: Konzert, 18.30: Seltangabe, 18.40: Spretanfurs, 19.05: Vortrag: „Der Vöner Bederaufstand 1831“, 19.30: Seltangabe, Wetterbericht, Rundfunk-Satellitenkonzert, 19.45: Ein Interview mit dem Reichsinnenminister M. G. A. 19.55: Über „Die Entbehrlichkeit der Seele“, 20.05: Konzert und Ballett, 21.00: Deutsche Hymnen, 21.35: Sittkonzert, 22.30: Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40-23.40: Sittkonzert, Musik.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 7. Dez. 13.73 G., 13.77 B.
Berliner Dollarkurs, 7. Dez. 4.209 G., 4.217 B.
Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.
Wirt. Silberpreis, 7. Dez. Grundpreis 43.90 RM. d. Ag.
Postfachverkehr in Württemberg im November 1931. Zahl der Postfachkunden Ende November 41 106, Zunahme gegen Oktober um 30. Von dem Umsatz (401 Mill. RM.) sind 319 Mill. Reichsmark bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungverkehr mit dem Ausland wurden 830 000 RM. umgesetzt.

Briefbeförderung nach Hebersee. Die Dampfer Hamburg und Deutschland der Hamburg-Amerika-Linie werden nicht am 17. und 24. sondern schon am 16. und 23. Dezember von Cuxhaven nach Neuport fahren; Cherbourg werden sie ebenfalls 24 Stunden früher anlaufen, als ursprünglich vorgesehen war. Dementsprechend muß auch der Postschiff für die Sendungen, die mit diesen Dampfern befördert werden sollen, um 24 Stunden früher gelegt werden.

Stuttgart, 7. Dez. Landesproduktionsbörse. Die Luftlosigkeit auf dem Getreidemarkt hat sich in abgelaufener Woche noch verschärft. Man wartet auf die von der Regierung in Aussicht genommenen Notverordnungen. Die Umsätze erstrecken sich auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen —, würt. Weizen 22.50-24.50 (23-25), Sommergerste 17.50-19.50 (unverändert), Futtergerste 16-17 (unv.), Roggen 21.50-23 (unv.), Hafer 14-15.50 (14-16), Weizenheu (loose, neu) 5-5.50 (unv.), Kleber (loose, neu) 5.50 bis 6.50 (unv.), drabigepresstes Stroh 3.50-4.25 (unv.), Weizenmehl, Spezial 0 37.50-38 (38-38.50), Brotmehl 29.50-30 (30-30.50), Mele 9-9.50 (9.50-10) A.

Magdeburger Zuckerpreise, 7. Dez. Dez. 31.50. Tendenz ruhig
Bremer Baumwollk., 7. Dez. Middl. Univ. Stand. loco 7.23.

Markte

Viehpreise. Ebersbach a. J.: Rinder 300. — Hall: Kühe 125 bis 350, Jungvieh 70-330. — Kirchheim u. T.: Farnen 280-350, Ochsen und Stiere 230-500, Kühe 70-450, Kalbweiln 360-550, Jungvieh und Rinder 60-300. — Ravensburg: Anstellrinder 50 bis 250, Kalbweiln 220-360, Kühe 180-320 Mk.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 8-14. — Crailsheim: Käufer 16-20, Milchschweine 6-12. — Ebersbach a. J.: Milchschweine 10. — Giengen a. Br.: Saugschweine 8-13, Käufer 25-30. — Güglingen: Milchschweine 7-11, Käufer 18-32. — Künzelsau: Milchschweine 7-15, Käufer 18. — Marbach: Milchschweine 8-12.50. — Mergentheim: Milchschweine 9-17. — Nürtingen: Käufer 18-50, Milchschweine 7-14. — Rottweil: Milchschweine 6-15. — Rosenfeld: Milchschweine 6-11. — Schönbürg: Milchschweine 7-13. — Schwemmingen: Milchschweine 9-11. — Trofingen: Milchschweine 8-16. — Ulm: Milchschweine 8-15. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 9-12. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 10-17, Käufer 35-70. — Ravensburg: Ferkel 6-18, Käufer 20. — Saulgau: Ferkel 20-26, Käufer 35 Mk.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8-8.20, Gerste 9. — Crailsheim: Weizen 11.80, Haber 6-7.20, Gerste 8.20. — Giengen a. Br.: Weizen 10.70-11.50, Roggen 10-10.30, Gerste 7.60-8.70, Haber 6.60-7.10, Kernen 12.40-12.80. — Güglingen: Weizen 12-14, Dinkel 10.20-11.50, Gerste 8.50-9.50, Haber 7.50-8.20. — Heidenheim: Kernen 12.30-12.50, Weizen 11, Gerste 8-8.40, Haber 7.10-7.30, Roggen 10.20. — Ravensburg: Weizen alt 9.70-10, Weizen neu 11-12.35, Roggen 9.95-10.75, Gerste 9.10-9.20, Haber neu 8.05-8.50. — Reutlingen: Weizen 12.50-13.50, Dinkel 10.20-11.50, Gerste 8-8.50, Haber 7-7.80. — Saulgau: Gerste 8.20, Haber 7.80-8, Roggen 10.40. — Ulm: Weizen 11.40-11.90, Roggen 11.80, Gerste 7.80-8.20, Haber 7.30-8. — Urach: Weizen 12, Dinkel 9-9.20, Kernen 10.50, Gerste 8.20-8.60, Weizen 12 bis 14, Haber 7-7.70 Mk.

Stuttgarter Markobstmarkt auf dem Weidplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis 3.50-3.70 Mk. für 1 Ztr.

Die Großhandelsmehlzahl für Vieh ist am Montag, 2. Dez. 1931 gegenüber dem 25. November mehr um 31 v. H. auf 69,8 (25. Nov. 72,0) zurückgegangen. 1913 gleich 100.

Das Wetter

Die Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch vielfach bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wildbad, den 7. Dezember 1931.



Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung von dem unerwartet raschen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Lutz

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Marie Lutz geb. Heinzelmann
mit Kindern Hermine und Helene.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr
Waldfriedhof.

Prima fettes Ruhfleisch

Pfd. 50 Pfg.

Mehger Ellermann.

Hüte — Mützen

in Qualität das Beste,
in Form und Farbe elegant,
im Preise wirklich billig!



Pforzheim, Westliche 22.

Backartikel

in frischer Ware

Mandeln, handgewählt, auf Wunsch gratis gemahlen, Pfd. 1.40 u. 1.60 Mk. Haselnußkerne Pfd 1.20 Mk. Citronat und Orangeat, ¼ Pfd. 0.25 Mk., sowie Kokosnuß, fein geraspelt, Sultaninen, Margarine, Kunsthonig, Bienehonig, Sand-, Staub- und Hagelzucker, ferner alle Gewürze und Dr. Oetkers Backin, Vanillin-, Rum- und Arrac-Aroma, sowie Citronen- und Bittermandelöl.

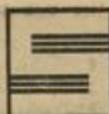
Feinkolthaus Großmann

Telephon Nr. 328.

Bestellungen auf junge bratfertige

Ulmer Gänse

werden entgegengenommen.



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Linoleum

Auf Wunsch

wird

das

ausgewählte

Linoleum

bis

zu

4 Wochen

zurückgestellt

wenn

ein Fünftel

des

Kaufpreises

angezahlt

wird

Linoleum ist der zeitgemäße, ideale Fußbodenbelag (elastisch, schalldämpfend, fußwarm, hygienisch). Hohe Rohstoffpreise und Verkaufspreise haben die Verwendung von Linoleum in den letzten Jahren eingeengt. Nachdem die Rohstoffpreise auf einen Normalstand zurückgegangen sind, haben wir uns das Ziel gesetzt, Linoleum bewährter Qualität zu so billigen Preisen zum Verkauf zu bringen, daß auf die bisher häufig verwendeten Ersatzprodukte verzichtet werden kann. Aus Einkäufen unserer Zentrale sind große Linoleumsendungen eingetroffen. Unser Lager bietet jetzt eine ungewöhnlich große Auswahl.

Linoleum	viele Muster, in größeren, zusammenpassenden Ab-qm	1.95			
Linoleum	schneiden, mit kleinen Fehlern, 200 cm breit				
Linoleum	große Musterwahl, viele neuzeitliche Farben, fehler-qm	2.25			
Linoleum	freie Ware, 200 cm breit				
Linoleum-Läufer	bedruckt, mit Kante, viele Muster, fehlerfreie Ware				
	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	130 cm
	1.65	1.85	2.45	2.95	3.25

440 Inseratenform geschütt

Die beste Reklame ist u. bleibt das Zeitungsinserat!

Kaufen Sie Ihr Geflügel beim Fachmann!

Bestellungen auf schöne junge Weihnachtsgänse

erbete ich jetzt schon.
Auf Wunsch bratfertig.

Empfehle gleichzeitig sämtl.
See- u. Flußfische

Blumenthal

Fische, Wild und Geflügel
Telephon 264.



Krieger- u. Militärverein
Wildbad.

Unser lieber Kamerad

Robert Krauß

ist gestorben, wovon die Kameraden gezeimend in Kenntnis gesetzt worden. Antreten zur Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr vor der Polizeiwache. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr
Wildbad.

Unser früherer Zugführer vom 1. Zug und Inhaber des Feuerwehrverdienst- Ehrenzeichens

Robert Krauß

ist gestorben. Die Feuerwehr beteiligt sich bei der Beerdigung am Mittwoch den 9. Dez., nachmittags 3 Uhr.

Antreten 1/2 3 Uhr am Rathaus.

Feuerwehrkommando.

